

Die „*Neue Pinzette*“

Nachrichten aus dem Briefmarken- und Münzverein

Bad Hersfeld-Rotenburg 1959

Ausgabe 2024/ 2

Juni 2024

Aus dem Inhalt:

1.	Termine 2024	5.	Neue Kataloge
2.	Einladung zum gemütlichen Beisammensein am Samstag, 13.7. ab 14 Uhr bitte anmelden bis 3.7.!!	6.	Deutschland-Spezial 2019 zu verkaufen
3.	Im Gedenken	7.	Specialolympics - Die Sportspiele der Menschen mit geistiger Beeinträchtigung
4.	Märchenposta 24 Hofgeismar-Gruppenleiter/in -Schulung		

1. Termine 2024

Alle Veranstaltungen finden in der Mehrzweckhalle 36179 Bebra – Breitenbach, Im Baumgarten 1,

wie immer am 3. Sonntag im Monat von 9- 12 Uhr statt

13.Juli Gemütliches Beisammensein beim Fischereiverein Bad Hersfeld, ab 14 Uhr

21.Juli

18. August

15. September

20. Oktober

17. November

8. Dezember (*Achtung am 2.!! Sonntag im Monat*) mit gemeinsamen weihnachtlichen Essen.

2. Die Jahresmitgliederversammlung beschloß, **die Vereinsmitglieder zu einem**

gemütlichen Zusammensein einzuladen. Dank der Kontakte von Gerhard Schweitzer können wir uns einer Veranstaltung des Fischereivereins Bad Hersfeld e.V. am Samstag, den 13.Juli ab 14 Uhr anschließen. Partner oder Partnerinnen können mit angemeldet werden.

Mitglieder erhalten einen Verzehrutschein in bar. Was darüber hinausgeht, zahlen Sie bitte selbst. Angeboten wird geräucherte Forelle sowie Getränke. Dass es darüber hinaus einen Austausch und Gespräche geben wird, brauche ich sicher nicht zu erwähnen.

Wichtig ist, dass Sie sich frühzeitig bis zum 3.7. **anmelden**, damit wir dem Fischereiverein einen Überblick über die Personenzahl geben können.

Anmeldung mit Telefon oder email:
Gerhard Schweitzer 06622- 5957 oder 0151-16533 252
GuPSchweitzer@t-online.de
Gerhard Lindstädt 06626-919138
Gerda Pfahl 06621- 72152 gerda@pfahl.org

Ort: Fischerhütte an der Fulda. Straße: Auf der Unteraue 5, 36251 Bad Hersfeld, **Telefon:** (06621) 65224

Anfahrt über die Straße Am Kurpark abbiegen zu den Sportplätzen. Dann gelangen Sie an die Unteraue. Der Fischereiverein liegt kurz nach der neuen Fuldabrücke/ Hessentagsbrücke. Zu Fuß oder mit dem Fahrrad: von der Lutherstr. an der Stadthalle vorbei, unter der Bahnunterführung am „Bootshaus“ vorbei, am Brückenzugang vorbei weiter bis zur Fischerhütte.

Auf der Homepage des Fischereivereins ist eine Lagekarte abgebildet.

www.fischereiverein-hef.de

3. Im Gedenken:

Verstorben ist unser Mitglied **Friedrich (Fritz) Reuber** nach längerer Krankheit. Wir schreiben in Anteilnahme an seine Familie.

4. Märchenposta 24 in Hofgeismar

Dort wird eine **Schulung für Gruppenleiter/in** angeboten am 28.Juli um 10.30 Uhr in der Stadthalle im Rahmenprogramm der Märchenposta statt. Dauer etwa eine Stunde. „Erfahren Sie, wie eine Jugendgruppe funktioniert und mit welcher Begeisterung deren Mitglieder dabei sind. Der Verein betreut mehrere hundert jugendliche Sammler. Uns ist bewußt, dass viele der heutigen jungen Sammler ihre Sammelleidenschaft irgendwann unterbrechen, aber es ist bekannt, dass jeder der einmal intensiv gesammelt hat, in späteren Jahren zu unserem gemeinsamen Hobby zurückfindet. Anschließend dürfen wir Sie zu einem Imbiss vor Ort einladen. Bitte melden Sie sich per mail an leophil@gmx.de bis spätestens 20.7.24“ Die Information erhielten wir von Junge Briefmarkenfreunde Hessen e.V

5. Angeschafft wurden neue Michel-Kataloge Übersee. Nachdem wir alle Europakataloge neu gekauft haben, aktualisierten wir damit weitere Teile dieses Vereinsbestandes.

6. Deutschland-Spezial 2019. Teil 2 ab 1945

zu verkaufen von Helmut Salzmann, erhältlich beim nächsten Tauschtag oder melden Sie sich bei Gerda Pfahl.

7. Specialolympics - Die Sportspiele der Menschen mit geistiger Beeinträchtigung. Unser Mitglied Rainer Lange sandte uns einen Beitrag aus der DBZ 11/ 2024 zu diesen Sportbriefmarken. In Hofgeismar wird das Exponat ausgestellt, die Grundlage für den Beitrag in der Zeitschrift sind.

Freundliche Grüße

Euer Vorstand

Gerhard Lindstädt, Helmut Salzmann, Reinhard Wagner.
Gerhard Schweitzer, Gerda Pfahl, Helmut Schmidt

Die „Neue Pinzette“ veröffentlicht Vereinsnachrichten und Informationen.

Vereinsvorsitzender: Gerhard Lindstädt, Eisenacherstr. 184, 36208 Wildeck Tel. 06626-919138

Vereinskonto: VR Bankverein Bad Hersfeld-Rotenburg Konto DE27 5329 0000 0000 0067 85

Postgeschichte

Titelthema

Sportbriefmarken

Spiele für alle – Special Olympics

Philatelie spiegelt die weltweite Inklusionsbewegung im Sport

Vor ziemlich genau einem Jahr, vom 17. bis 25. Juni 2023 fanden die Special Olympics World Games in Berlin statt. Rund 7000 Athletinnen und Athleten mit geistiger und mehrfacher Behinderung traten in 26 Sportarten zum freundschaftlichen Wettstreit an. Dank Medienberichterstattung rückten die Weltspiele der größten weltweiten Inklusionsbewegung im Bereich Sport hierzulande endgültig in das Licht einer breiten Öffentlichkeit.

Auch philatelistisch hinterließ das Ereignis mit MiNr. 3770 Spuren. Die Paralympics der körperlich eingeschränkten Athletinnen und Athleten dürften vielen seit Jahrzehnten ein Begriff sein – seit längerem kommt auch die Sportberichterstattung nicht mehr am „Parasport“ vorbei. Doch was sind die Special Olympics? Kurz gesagt, handelt es sich um die weltweit größte Sportbewegung für Menschen mit geistiger Behinderung und Mehrfachbehinderung. Sie ist vom Internationalen Olympischen Komitee offiziell anerkannt



Oben: 1979 verausgabten die USA erstmals eine Briefmarke zu den Special Olympics (MiNr. 1392). Rechts: Marke mit Emblem der Spiele 2023 mit Berliner Bär und Fernsehturm.

und darf als einzige Organisation den Ausdruck Olympics weltweit nutzen.

Die gemeinnützige Bewegung erhält sich durch Zuwendungen und Spenden; Förderer und Unterstützer sind mittlerweile große und bekannte Firmen – in Deutschland war beispielsweise die Deutsche Telekom Premiumpartner der Special Olympics World Games in Berlin.

Die Wurzeln von Special Olympics gehen auf ein Som-

Kennedy, erreichten Anfang der 1960er-Jahre die Anrufe mehrerer Mütter, die kein passendes Sommercamp für ihre geistig behinderten Kinder gefunden hatten – das öffentliche Schulsystem in den USA sah diese Möglichkeit schlicht nicht vor. Kurzherd entschloss sich die ausgebildete Sportlehrerin, selbst ein Camp auf ihrem eigenen Gelände zu veranstalten.

Neben interessierten Kindern aus der Umgebung rekrutierte die resolute Eunice Highschool- und College-Studenten als Betreuer für ihr eigenes Sommercamp. Das Ergebnis: 34 Kinder mit und ohne geistige Behinderung sowie 26 ehrenamtliche Betreuer nahmen 1963 am ersten „Camp Shriver“ in Maryland teil.



mercamp auf einem Farmgelände in Maryland in der Nähe von Washington, D.C. in den USA zurück, dem Camp Shriver. Eunice Kennedy-Shriver, Schwester des damaligen US-Präsidenten John F.

Gemeinsam schwammen die Kinder um die Wette, kickten oder warfen Bälle und ritten auf Pferden: Mitte der 1960er Jahre alt, erin-



2023 Special Olympics World Games – Gemeinsam Unbesiegt – Bogenserie (MiNr. 5211).



Sondermarke „Freude am Sport“ (Wertstufe CHF 1.80), Gestalter Luigi Olivadotti, hier auf Maximumkarte (MiNr. 2090).



1989 fanden in den USA Winterspiele statt. Hier ein Beleg mit Logo-Stempel. Rechts: Bereits 1985 gab es eine erste Briefmarke zu den Winterspielen (MiNr. 1737).

dieses Camp zurück: „Das einzige, was ich wusste, war, dass es Spaß machte und ich mit diesen Kindern spielen wollte.“

Auch im nächsten und darauffolgenden Jahr sollte das Camp stattfinden. Die Zahl der Teilnehmenden wuchs auf eine dreistellige Höhe, und allmählich wurden auch Vertreter des öffentlichen Schulsystems auf das Camp aufmerksam. Schließlich kam die Idee auf, landesweite Sportwettkämpfe zu veranstalten.

1967 boten bereits mehrere Tagescamps sportliche Aktivitäten für über 7000 Kinder mit geistigen Einschränkungen an. 1968 konnten dann die ersten Special Olympics in Chicago stattfinden. Finanziert wurden sie von der privaten Kennedy-Stiftung, die von Eunice Shriver geleitet wurde.

Am 20. Juli 1968 gingen in Chicago bereits 1000 Athletinnen und Athleten aus den USA und Kanada an den Start. Nicht alle konnten allerdings der Idee, dass be-

hinderte Menschen öffentlich um Medaillen kämpften, etwas abgewinnen: So wurde kritisiert, in den Wettkämpfen würden Kinder zur Schau gestellt. Doch Hilfe und Unterstützung kam auch von wissenschaftlicher Seite. Erste medizinische Studien konnten zeigen, dass sich Sport und regelmäßiges Training positiv auf die Gesundheit der Teilnehmenden auswirkten. Dank dieser Unterstützung aus der Wissenschaft gab es nun immer mehr Bewegungsangebote für Menschen jeden Alters mit geistiger Behinderung.

Das Engagement Eunice Shrivers kam nicht von ungefähr. Während sie Sommercamps organisierte, machte die Schwester des Präsidenten öffentlich, dass auch ihre ältere Schwester Rosemary eine geistige Behinderung hatte. Ihr Artikel „Hope For Retarded Children“ in der Saturday Evening Post legte den Finger in die Wunde und setzte sich dafür ein, Menschen mit geistiger Behinderung nicht länger als defizitäre Objekte von Fürsorge zu be-



1995 gab die USA eine 1-Dollar-Silbergedenkmünze mit dem Porträt Eunice Shrivers heraus. Bisher gibt es keine Marke von ihr.

trachten, sondern als Mitmenschen, die unterstützt und ernstgenommen werden wollen. Diese radikale Sichtweise bedeutete nichts weniger als einen kompletten Paradigmenwechsel einer Politik, die behinderte Menschen letztlich nicht als gleichberechtigte Mitglieder der Gesellschaft akzeptiert hatte.

Versteckte Tochter

Rosemary Kennedys Geschichte ist dagegen überaus tragisch. Sie wurde als drittes Kind und erste Tochter von Joseph und Rose Kennedy geboren. Seit frühester Kindheit scheu, lernte sie spät laufen, schwamm aber begeistert, tanzte gern und schrieb Tagebuch. Ein Intelligenztest hatte eine milde geistige Behinderung, eine Retardierung, gezeigt, doch blieb dieser Befund nicht unumstritten.

1939 machte Rosemary einen Abschluss in Montessori-pädagogik. Sie nahm rege am sozialen Leben teil und besuchte leidenschaftlich gern Opernaufführungen und Sportveranstaltungen. Als Erwachsene wurde sie charakterlich häufiger als eigensin-

nig bis jähzornig und schwer zu bändigen beschrieben. Die Eltern begannen zu fürchten, dass Rosemary durch ihr Verhalten das Ansehen der ehrgeizigen Familie in Misskredit bringen und möglicherweise ungewollt schwanger werden könnte – eine Möglichkeit, die in der streng katholischen Familie Kennedy als großes Problem angesehen wurde.

Als Rosemary 23 Jahre alt war, ließ ihr Vater durch seinen Freund Walter Freeman eine Lobotomie vornehmen. Diese Hirnoperation galt damals als eine Möglichkeit, Menschen mit einem ungesteuerten Triebleben zu „besänftigen“, der Eingriff war jedoch schon damals sehr umstritten. Im Falle von Rosemary hatte die Operation katastrophale Folgen. Die vom Vater erhoffte Verbesserung blieb aus; stattdessen verschlechterte sich ihr Zustand nach der Operation so sehr, dass sie nur noch kindlich vor sich hinbrabbeln konnte, inkontinent wurde und teilweise auf einen Rollstuhl an-

Fortsetzung auf Seite 16 ►►



In Irland erschien 2003 gleich ein Satz mit vier Marken. Sie zeigen Sportler beim Wettkampf und der Siegerehrung (MiNr. 1502–1505).



Die ersten Winterspiele außerhalb der USA fanden 1993 in Österreich statt (MINr. 2091).

gewiesen war. Joseph Kennedy, der sich seiner nun schwerbehinderten Tochter schämte, ließ sie in die St. Coletta-Heilanstalt in Wisconsin einliefern, wo sie den Rest ihres Lebens verbrachte. Er besuchte sie nie.

Die Operation hatte der Vater ohne Absprache und Kenntnis der Mutter veranlasst. Rose Kennedy nannte ihre Tochter ein „Geschenk Gottes“; sie habe die Menschen in ihrem Umfeld Respekt vor Behinderung gelehrt. Rosemarys älterer Bruder John F. Kennedy bekannte sich erst 1960 öffentlich zu ihr. 1946 riefen Kennedys Eltern die

Joseph P. Kennedy Jr. Foundation (JPKF) ins Leben. Die Stiftung führt Programme durch, die Menschen mit geistigen Behinderungen, ihre Familien und Gemeinden fördern. Eben diese Stiftung unterstützte schließlich die Special Olympics.

Das US-amerikanische Olympische Komitee erteilte bereits 1971 der Organisation Special Olympics die offi-

zielle Genehmigung, als einzige andere Organisation, den Namen „Olympics“ in den Vereinigten Staaten zu verwenden. Vom 8. bis 13. August 1979 fanden die Special Olympics International Summer Games 1979 in Brockport, New York, statt. Die „Menge von Tausenden“ stellte einen starken Kontrast zu der spärlichen Zuschauerzahl bei den ersten Spielen in Chicago nur ein Jahrzehnt zuvor dar, wie die amerikanische Dachorganisation auf ihrer Webseite schreibt.

Von den Vereinten Nationen bis zum IOC erlangte seit den 80er-Jahren Special Olympics weltweit Aner-



2010 verausgabte China zwei Kleinbogen aus Anlass der nationalen Special Olympics in Shanghai. Zu sehen sind das Maskottchen und das Logo.



Costa Rica bringt 2007 diese modern anmutenden Marken heraus, die beliebte Sportarten und AthletInnen zeigen (MINr. 1680–1682).

kennung als führende Sportorganisation für Menschen mit geistiger Behinderung. Bis Mitte der 1980er-Jahre konnten sich die Special-Olympics-Programme auf mehr als 50 Länder auf allen großen Kontinenten ausweiten. Die Vereinten Nationen erklärten 1986 zum „Internationalen Jahr der Special Olympics“ unter dem Motto: Die Welt vereinen.

Special Olympics in Deutschland

Der deutsche Bundesverband (Special Olympics Deutschland, SOD) wurde 1991 gegründet, nachdem im selben Jahr erstmals eine deutsche Delegation in den Sportarten Fußball, Leichtathletik und Schwimmen an den achten Special Olympics World Summer Games in Minneapolis, St. Paul, Minnesota, teilnehmen konnte. Special Olympics Deutschland e. V. wurde offiziell als gemeinsa-

me Initiative der großen deutschen Verbände, die sich um Menschen mit geistiger Behinderung und deren Sport bemühen und mit wesentlicher Unterstützung der Bundesvereinigung Lebenshilfe und von Special Olympics International (SOI), gegründet.

1992 fand das erste Special-Olympics-Bundes-Fußballturnier in Munster/Lüneburger Heide mit 1200 Teilnehmenden statt. Damit beginnt eine rasante Entwicklung, zu nächst noch unbemerkt von der breiten Öffentlichkeit: 1993 finden die 5. World Winter Games mit 1600 Athletinnen und Athleten aus über 50 Ländern erstmals nicht in Nordamerika statt, sondern in Salzburg und Schladming, Österreich. Deutschland ist mit 112 SportlerInnen vertreten.

1994 richtet Essen das Europäische Fußball-Hallen-Turnier mit 16 teilnehmenden Nationen aus. Im selben Jahr gibt es in Deutschland eine entscheidende Grundgesetzänderung, in welcher der Grundrechtskatalog um den Satz „niemand darf wegen seiner Behinderung benachteiligt werden“ erweitert wird. 1998 nehmen an den ersten deutschen National Summer Games in Stuttgart über 1000 AthletInnen in den unterschiedlichsten Disziplinen wie Fußball, Leichtathletik, Radfahren, Schwimmen, Tischtennis, Badminton, Triathlon und Judo teil, ein Jahr später folgen die ersten Na-

Fortsetzung auf Seite 18 ►►



In Athen fanden 2011 die Sommer Special Olympics statt. Die griechische Post verausgabte vier Sondermarken und einen Numisbrief (hier mit MiNr. 2607) mit Sonderstempel sowie ein Markenheftchen (24 x 60 Cent).

tional Winter Games in Erfurt und Oberhof mit 300 Aktiven aus sechs Bundesländern.

1999 kamen zu den World Summer Games in North Carolina/USA etwa 7000 Teilnehmer aus über 150 Ländern, darunter ist die deutsche Delegation mit 120 Athletinnen und Athleten. In Deutschland nimmt die Bewegung weiter Fahrt auf: Im Jahr 2000 nehmen 1800 AthletInnen aus Deutschland, England und Ägypten an den Nationalen Sommerspielen in Berlin teil und bestreiten Wettbewerbe in den Disziplinen Leichtathletik, Schwimmen, Fußball, Basketball, Radfahren und Tischtennis.

Auf der Suche nach gemeinnützigen Projekten zum 100-jährigen Firmenjubiläum wird der Energie- und Automatisierungstechnikkonzern ABB auf Special Olympics Deutschland aufmerksam und ist seitdem engagierter Premium Partner. Weitere große und bekannte Firmen wie der Bekleidungshersteller s.Oliver werden in den folgenden Jahren dazukommen.

In Deutschland gibt es heute fast überall Landesverbände. Vorsitzender des Dachverbands Special Olympics International (SOI) ist Timothy Shriver, der Sohn Eunice Kennedy-Shrivers, der als damals Dreijähriger am ersten inklusiven Sommercamp seiner Mutter teilnahm.

Briefmarken für die sportliche Inklusion

Schon früh nimmt sich auch die Philatelie des Themas an. Bereits 1979 verausgabte die US-Post eine erste Marke, die das Motiv einer stolzen, lachenden Medaillengewinnerin zeigt.

1985 veröffentlicht der USP-Dienst zunächst einen Briefmarken-Prototyp und schließlich eine Marke, um das Wachstum des Wintersports der Special Olympics und die Internationalen Winterspiele 1985 in Park City, Utah, zu würdigen. Nach und nach ziehen die Staaten nach, in denen die Special Olympics-Bewegung Fuß fassen kann und die schließlich ihre eigenen nationalen Spiele



le austragen oder Gastgeber der World Games werden.

So wie Irland 2003, das gleich vier verschiedene Motive anlässlich der World Summer Games ausgibt und damit nicht nur für die Bewegung selbst, sondern auch philatelistisch eine Zäsur darstellt. Bereits 2019 zeigte der Sonderpädagoge und Autor Dr. Christian Münner in einem Fachartikel auf, wie unterschiedlich Behinderung in Briefmarkenmotiven dargestellt wird. In seine Analyse bezieht er unterschiedlichste Ausgabeanlässe in verschiedenen Ländern ein; (zu) viele Marken reproduzierten das althergebrachte Bild von Menschen mit Defiziten.

Die Postwertzeichen zu den Special Olympics nehmen innerhalb der Sportmarken eine gewisse Sonderstellung ein: Sie zeigen, wenn es nicht um stilisierte Embleme oder Zeichnungen geht, aktive und selbstbewusste Athletinnen und Athleten. Vielfach kann bei den moderneren Ausgaben auf Fotos von

Wettkämpfen zurückgegriffen werden, wie in Irland 2003. Der Paradigmenwechsel hin zu einer inklusiven Sichtweise spiegelt sich so von Anfang an in der Philatelie wider; ebenso wie Sportarten, die es nur inklusiv gibt.

Zu den Berliner World Games 2023 nutzen auch Belgien und Liechtenstein die Gelegenheit, die Special Olympics zu würdigen. Liechtenstein gab ein umfangreiches philatelistisches Programm mit mehreren Ersttagsbriefen und einer Maximumkarte heraus. Das Bundesministerium der Finanzen entschied sich bei der Gestaltung der Sondermarke für ein stilisiertes Motiv, das sich aus verschiedenen Logos zusammensetzt.

Special Olympics ist heute mit 5,2 Millionen Athletinnen und Athleten in 174 Ländern vertreten. „Die transformative Kraft des Sports, Selbstvertrauen zu schaffen, die Gesundheit zu verbessern und ein Gefühl des Wettbewerbs zu wecken, ist der Kern dessen, was Special Olympics tut“, so beschreibt die Dachorganisation selbst ihre Mission. Um gute Bedingungen zu schaffen, sorgt die Organisation unter anderem für detaillierte Trainerhandbücher in vielen Sprachen. Der Fokus liege, so Special Olympics weiter, „auf echtem Sport, echtem Wettbewerb und echten Erfolgen“.

Dahinter stehe immer der Grundgedanke der sportlichen Inklusion: Bei den Special Olympics „verlagern die Kraft und die Freude am Sport den Fokus auf das, was unsere Athleten können, und nicht auf das, was sie nicht können. Die Aufmerksamkeit für Behinderungen schwindet. Stattdessen sehen wir die Talente und Fähigkeiten unserer Athleten.“

Birgit Freudenthal mit Material aus dem Exponat Rainer Lange



Die CitiPost Hannover legt 2016 zu den nationalen Spielen in der Stadt eine eigene Marke auf.